KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Masterstudiengang Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft für das Wintersemester 2026/27

Studienordnung 2023

Stand: 16.09.2026

Hinweis:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt via Moodle und gebündelt zum gleichen Termin – dieses Semester: **30.September, 17 Uhr**.

Wenn die Anmeldung via Puls erfolgt, ist das in den Informationen zur Lehrveranstaltung unten angegeben.

AVL_MA_LBK – Grundmodul: Literatur und Bildende Kunst

S – Einführung Kultur und Theorie

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |
Mittwoch, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.2.05 | Beginn: 14.10.2026
3 LP (Klausur)

In diesem vorlesungsähnlich gestalteten Seminar möchte ich Ihnen wichtige Grundlagen vermitteln, die einen professionellen Blick auf Kunst und Kultur anleiten. Es geht um Überlegungen zu Kultur, Raum, Zeit, Sprache, Text/Kontext, Intertextualität, Kunst, Denken, Autorschaft, Theorie, Geschlecht, Medialität, …
Im Zentrum stehen Sachfragen, die sich im Umgang mit Kultur und Text stellen – begegnen wird aber auch die eine oder andere wichtige intellektuelle Stimme.

Zu erbringende Leistung: Klausur

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle, oder an:
ungelenk@uni-potsdam.de

S – Einführung in die Kunstgeschichte

Dr. Geraldine Spiekermann |
Mittwoch, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 14.10.2026
3 LP (Klausur)

Ernst H. Gombrich beginnt im Jahr 1950 seine Geschichte der Kunst mit der Aussage, dass es ‚die Kunst' gar nicht gebe, es gebe nur Künstler*, da Kunst in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten jeweils etwas ganz anderes bedeutet habe. Marcel Duchamp hat ebenfalls den Kunstbegriff radikal in Frage gestellt, als er behauptete, alles könne Kunst sein, wenn man es nur zur Kunst erkläre. Und Joseph Beuys postuliert, jeder Mensch sei ein Künstler*. Was also ist ‚die Kunst' überhaupt, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist ein Kunstwerk?
In der Vorlesung werden Epochen, Gattungen, Strömungen und Stile vorgestellt und gemeinsam betrachtet sowie verschiedene Methoden und Ansätze der Kunsttheorie vorgestellt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Die Leistungserfassung erfolgt über eine abschließende Klausur (3 LP, unbenotet) in der letzten gemeinsamen Sitzung am Ende der Lehrveranstaltung.

S – Lektüreseminar Schlüsseltexte der Literatur- und Kulturtheorie

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |
Mittwoch, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 14.10.2026
6 LP (2 Textspähungen à 45 Minuten und Hausarbeit)

In der Übung lesen wir gemeinsam Klassiker der Literatur- bzw. Kulturwissenschaft – Texte von Namen, die immer wieder fallen, oft als ‚bekannt' vorausgesetzt werden – aber dennoch erstaunlich selten wirklich gelesen zu werden scheinen. Dies gilt es zu ändern!
Die Impulse hierfür kommen aus der Master-Einführungsvorlesung, die Übung ist aber auch unabhängig davon besuchbar. Ziel ist nicht nur, wichtige Texte kennenzulernen, sondern auch gemeinsam Leseerfahrungen zu sammeln, ein Gespür für ganz unterschiedliche Stile, theoretische Schulen und Argumentationsarten zu entwickeln.

Zu erbringende Leistungen: zwei Textspähungen (jeweils 45 min)

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle, oder an:
ungelenk@uni-potsdam.de

AVL_MA_VT – Visualität und Textualität

S – Schriftbilder

Dr. Geraldine Spiekermann |
Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026
3/6 + 3 LP (Referat + ggf. Hausarbeit)

Wann, aus welchem Grund und auf welche Weise beginnen KünstlerInnen* damit, Schrift in ihre Werke zu integrieren oder das Werk allein aus lesbarer oder gar unleserlicher Schrift bestehen zu lassen? Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Untersuchung der Bildwerte und -möglichkeiten von Schrift und damit zugleich die genaue Analyse von einzelnen Buchstaben,

Wortfetzen, Sätzen und Texten in Kunstwerken: In welcher Beziehung steht das Kunstwerk zur Schrift, wie beeinflusst oder besetzt Schrift das Kunstwerk und verändert damit unser Denken und unsere Anschauung?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat (3 LP, unbenotet) und eine weitere mündliche Leistung (3 LP, unbenotet), so dass Sie 6 LP (unbenotet) erreichen können. Wenn Sie eine Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten (3 LP, benotet) an beide mündliche Leistungen anschließen, können Sie insgesamt 9 LP mit Benotung erreichen.

S – Im Bann des Spiegels

Petra Constantinescu, M.A. |
Donnerstag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2026
3/6 + 3 LP (Referate und ggf. Hausarbeit)

In diesem Seminar wollen wir uns einem Gegenstand aus literarischer und künstlerischer Perspektive nähern, welcher häufig auch im Alltag zugleich präsent und unauffällig ist: dem Spiegel. Dieser schwer greifbare Gegenstand bzw. Raum, nach Foucault zugleich ‚Utopie' und ‚Heterotopie', bekommt in Literatur und den Künsten vielfältige Einsätze: als literarisches Motiv, wie im antiken Mythos des Narziss, der sich in sein Spiegelbild verliebt; als unendlicher Raum in Yayoi Kusamas *Infinity Mirror Rooms*; als Material um labyrinthische und verwirrende Installationen zu schaffen, wie im Falle von Ólafur Elíassons Kaleidoskopen, oder auch als dystopisches, grausames Element. Deshalb werden wir uns im Laufe des Kurses mit der Materialität, der Räumlichkeit, der Funktionalität sowie der Wirkung von Spiegeln in den Künsten auseinandersetzen um herauszufinden, was die Faszination dieses liminalen Objekts ausmacht.

Die Anmeldung erfolgt über Moodle ab dem 30.09. um 17 Uhr.

Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Kunst-Geschichten

Prof. Dr. Johannes Ungelenk, Dr. Maria Weilandt |
Mittwoch, 14.10., 21.10., 04.11., 02.12., 09.12., jeweils 16 – 18 Uhr | digital via Zoom |
Mittwoch, 06.01. | Exkursion Berlin | Beginn: 14.10.2026
3/6 + 3 LP (Bildanalyse und ggf. Hausarbeit)

Im Rahmen des europäischen Austauschprogramms EDUC (https://www.uni-potsdam.de/de/educ/fuer-studierende-2), an dem die Universität Potsdam beteiligt ist, organisieren wir im Wintersemester 2026/27 ein gemeinsames (deutschsprachiges) Seminar mit der Universität Paris-Nanterre. Im Rahmen von fünf digitalen Seminarsitzungen und einer Exkursion haben Sie die Möglichkeit, sich mit den Pariser Studierenden und Dozierenden zu vernetzen und unterschiedliche fachliche Perspektiven kennenzulernen.

Im Zentrum des Seminars steht der 2002 erschienene Roman *Caspar-Friedrich-Strasse* (dt. *Mann und Frau den Mond betrachtend*) der französischen Schriftstellerin und Übersetzerin Cécile Wajsbrot. Darin werden bekannte Gemälde von Caspar David Friedrich, die Geschichte Berlins vor dem Hintergrund von Trennung und Wiedervereinigung sowie eine individuelle Liebes- oder vielmehr Sehnsuchtsgeschichte literarisch ineinander geblendet. In Seminarsitzungen, die jeweils von unterschiedlichen Dozierenden aus Paris und Potsdam geleitet werden, nähern wir uns dieser künstlerischen Gemengelage aus literaturwissenschaftlicher, kunst- und kulturhistorischer Sicht. Den Abschluss des Seminarprojekts bildet dann ein Tagesausflug in die Alte Nationalgalerie in Berlin, wo wir gemeinsam über die ausgestellten Bilder Caspar David Friedrichs sprechen werden.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL_MA_RI – Repräsentationen und Imaginationen

S – Mode und Kunst

Dr. Maria Weilandt |
Dienstag, 12 – 14 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 13.10.2026
6 + 3 LP (Referat und ggf. Hausarbeit)

In diesem Seminar werden werde ich Ihnen eine Einführung in die Modewissenschaft geben. Unser Ziel ist, dass Sie ein Verständnis für die Funktionsweisen und gesellschaftlichen Bedeutungen der Modedynamik entwickeln. Wie der Seminartitel aber bereits verrät, hat das Seminar nicht (nur) einführenden Charakter. Einblicke in Modewissenschaft, Modegeschichte und Modetheorie werden sich nämlich abwechseln mit Sitzungen zu den Verbindungen von Mode und Kunst. Was also haben wir davon, bei der Lektüre literarischer Texte (auf dem Programm stehen vor allem Romane und Lyrik) auf die Evokation von Kleidung, Mode oder Textil zu achten? Wie sieht es aus, wenn Bilder hinzukommen (etwa beim Comic)?
Geplant sind außerdem drei Ausflüge (Gemäldegalerie, Kunstgewerbemuseum, Kunstbibliothek/Lipperheidesche Kostümbibliothek), bei denen wir über die Musealisierung von Mode sprechen werden und gemeinsam gegen den Mythos andiskutieren, Kleidung werde auf Gemälden nur 'dargestellt'. Generell geht es im Seminar also darum, eine Art Lesefähigkeit für künstlerische Interpretationen von Mode zu entwickeln.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Politische Modelle und Zukunftsvisionen in der zeitgenössischen Kunstwelt am Beispiel der Documenta

Larissa Kunert, M.A. |
Freitag, 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2026
6 + 3 LP

Im letzten Jahrzehnt hat es ja auf allen großen Kunstschauen eine Verschiebung hin zu einer folkloristischen, nostalgischen Ästhetik gegeben. Im Fokus stehen indigene Künstler*innen und Vertreter*innen anderer marginalisierter Gemeinschaften. Diese Ästhetik geht mit einem kapitalismuskritischen Diskurs einher, der Vorbilder für ein egalitäres, ressourcenschonendes Zusammenleben in der Vergangenheit sucht. Anzestrale Praktiken und Rituale scheinen hierfür essentiell zu sein.
Ich werde mit den Studierenden den Blick auf diesen Diskurs richten, insbesondere im Zusammenhang mit den letzten beiden Documenta-Ausgaben. Im Zentrum sollen die Fragen stehen: Welche Weltbilder werden hier vertreten? Wie wird die Beziehung zwischen Kunst und Leben definiert? Und welche Kritik kann man daran üben?

Literatur

Szymscyk, Adam: Iterabilität und Andersheit – Von Athen aus lernen und agieren. In: Latimer, Quinn; Szymczyk, Adam (Hg.): Der Documenta 14 Reader. München/London/New York 2017.
Lorey, Isabell: Präsentische Demokratie. Eine Neukonzeption der Gegenwart. In: Latimer, Quinn; Szymczyk, Adam (Hg.): Der Documenta 14 Reader. München/London/New York 2017.
Aguilar Gil, Yásnaya Elena: Das Igra-Volk des Nordens. Antikapitalistischer Widerstand in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts. In: Harriet C. Brown (Hg.): Lumbung Erzählen. Berlin 2022.
Kissick, Dean: The Painted Protest. In: Harper's Magazine. December 2024, Issue 12, S. 23–30.
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst. Hamburg 2015.
Horkheimer, Max; Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt am Main: 2003 [1944].

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL_MA_KG – Körper und Geschlechter

S – Queer Theory

Dr. Maria Weilandt |
Blockseminar, 23./24.10. & 13./14.11., jeweils 10 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 23.10.2026
3/6 + 3 LP (Lektüreinput und ggf. Hausarbeit)

In diesem Lektüreseminar werden wir wichtige Texte der Queer Theory gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei soll es einerseits um ein paar zentrale Begriffe und Ansätze gehen (Camp, Failed Passing, Queer Time). Andererseits werden wir uns, passend zur Ausrichtung unserer Studiengänge, mit den Verbindungen von Queer Theory und Kunst beschäftigen. Ich möchte mit Ihnen diskutieren, wie ein Queer Reading von literarischen Texten funktionieren kann, wie die Queer Theory mit Bildern umgeht und was wir von den Kunstwerken selbst lernen können.

Das Seminar lebt von der Bereitschaft, sich den mitunter komplexen Texten zu öffnen und vom Vergnügen am gemeinsamen Austausch. Beides sollten Sie mitbringen, Vorkenntnisse oder Ähnliches sind hingegen nicht notwendig.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Literarische Positionierungen – Weibliche Autorschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit

PD. Dr. Anna-Dorothea Ludewig, Dr. Ulrike Schneider |
Blockseminar, 16.10., 14 – 16 Uhr, 06.11., 14 – 18 Uhr, 03.12., 18 – 20 Uhr, 14.01., 10 – 15 Uhr, 05.02., 12 – 14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 16.10.2026
6 + 3 LP

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann eine rege Literaturproduktion: Unter prekären Arbeitsbedingungen entstanden auch Werke, in denen sich die Autor:innen aus der deutschen Binnenperspektive (selbst-)kritisch auf die Jahre der NS-Herrschaft bezogen und Fragen von Schuld und Verstrickung verhandelten. Gleichzeitig wurden aus der so genannten Inneren Emigration Rufe nach einem Schlussstrich und einem Neuanfang laut, die von (verbalen) Attacken gegen die „Exilliteratur“ begleitet wurden. Aus dem Exil kehrten aber auch die ersten Autor:innen zurück, deren ‚Heimkehr‘ sich keineswegs leicht gestaltete, andere entschieden sich für das jeweilige Exilland.
Zahlreiche Schriftstellerinnen aus den unterschiedlichen Bereichen, wie bspw. Susanne Kerckhoff, Anna Seghers, Gabriele Tergit, Elisabeth Langgässer oder Ricarda Huch beteiligten sich an diesem Diskurs, der bereits um 1949, also mit der Entstehung der beiden deutschen Staaten (BRD und DDR), ein Ende fand. Das Blockseminar nimmt eine Ausstellung zu Susanne Kerckhoff im Berliner Mitte Museum zum Anlass, dieses kurze Zeitfenster mit seinen oftmals vergessenen Akteurinnen in den Fokus zu rücken.

Angeschafft und gelesen werden muss das folgende Buch: Susanne Kerckhoff: Berliner Briefe. Berlin 2021 [1948].

Literaturhinweise:
Christiane Caemmerer u.a. (Hg.): Erfahrung nach dem Krieg. Autorinnen im Literaturbetrieb 1945 bis 1950. BRD, DDR, Österreich, Schweiz. Frankfurt/Main u.a. 2002.
Till Greite, Erhard Schütz (Hg.): Die lange Stunde Null. Beiträge zu Literatur und Film einer Übergangszeit um 1945. Berlin, Boston 2026.
Ursula Heukenkamp (Hg.): Unterm Notdach: Nachkriegsliteratur in Berlin 1945-1949. Berlin 1996.
Waltraud Wende-Hohenberger (Hg.): Der erste gesamtdeutsche Schriftstellerkongreß nach dem Zweiten Weltkrieg im Ostsektor Berlins vom 4. bis 8. Oktober 1947. Frankfurt/Main u.a. 1988.

Die Seminaranmeldung erfolgt über Puls.

AVL_MA_AI – Aisthesis

VL – Schreiben/des Zwischen

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |
Dienstag, 16 – 18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026
6 + 3 LP (Klausur und ggf. Hausarbeit)

In dieser Vorlesung möchte ich Ihnen die produktive, kreative, literaturschaffende Kraft des Zwischen vorstellen. Anhand von Texten (meist) der literarischen Moderne – Virginia Woolfs *The Waves* und *To the Lighthouse*, T.S. Eliots *The Waste Land*, ein paar Rilke-Gedichte, ein Gedicht von Christina Rossetti und dessen malerische Verarbeitung von Fernand Khnopff, ein knapper Seitenblick auf Prousts *Recherche*, ein Witzgedicht von Morgenstern – werden wir uns einem ‚Phänomen' nähern, das auf vielfältigsten Ebenen Statt hat und gerade im Wechselspiel dieser Ebenen seine produktive Kraft entfaltet: Zwischen den Sinnen, Zwischen den Zeiten, Zwischen den Texten, Zwischen den Künsten, Zwischen den Geschlechtern – im Miteinander, im Zwischen(einander) dieser Zwischen, generiert sich, so die These, Literatur. Wer oder was schreibt? Wer oder was wird geschrieben? In der Vorlesung werden wir immer wieder damit konfrontiert werden, dass sich beide Fragen (samt ihrer Antworten) überschneiden oder gegenseitig überschreiben: ein „Schreiben/des Zwischen", dieses Zwischen, das wir gemeinsam in diesem Semester gemeinsam (er)lesen.

Zu erbringende Leistungen: Klausur

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle, oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Die Geste in Theorie und Text

Isabel Holle, M.A. |
Mittwoch, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 14.10.2026
6 + 3 LP (2 Sitzungsverantwortungen und ggf. Hausarbeit)

Dieser Kurs nähert sich dem Phänomen der Geste von einer eher ungewöhnlichen Seite: Nachgedacht werden soll gemeinsam über die Verschränkung von Geste und Text. Während sie in der Kunst, der Sprach- und Kommunikationswissenschaft und auch in Teilen der Literaturwissenschaft bereits als ästhetisches, visuelles oder körpersprachliches Phänomen untersucht wurde, wirken Geste und Schriftlichkeit zunächst nicht direkt verwandt. Die Geste gilt als unmittelbar, spontan, beweglich, ganz und gar körperlich, während der Schrift gemeinhin ein eher statischer, wiederholbarer, fixierender, code-hafter, vielleicht auch (ver)geistig(t)er Charakter nachgesagt wird. In den Blick nehmen wollen wir im Seminar die Schnittmenge dieses vermeintlich ungleichen Paars, das, so Giorgio Agamben in seinen „Noten zur Geste" (1996) das „In-der-Sprache-Sein des Menschen" (S. 61) so treffend in den Fokus rückt. Neben einigen theoretischen Zugängen (Derrida, Benjamin, Cixous, Barthes…) wollen wir im Verlauf des Kurses auch beginnen, die Geste in literarischen Texten zu suchen. Auch, und vielleicht gerade dort, wo sie nicht wörtlich auftaucht, sondern als „unterdrückter Rest" der Sprache (Derrida, *Die Schrift und die Differenz*, S. 362) ihre Wirkung entfaltet.

Zu erbringende Leistungen: Zwei Sitzungsverantwortungen und Hausarbeit

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an oder melden Sie sich per Mail: isabel.holle@uni-potsdam.de. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Straßenfotografie

Dr. Geraldine Spiekermann |
Dienstag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026
6 + 3 LP (zwei Referate und Hausarbeit)

Das Genre der Straßenfotografie steht für die Möglichkeit der Fotografie, sich Stadt und Architektur mit den dort lebenden Menschen visuell anzueignen und sie zu interpretieren. Sie entsteht an öffentlichen Orten und versucht, den Schauplatzcharakter der Stadt als ein urbanes Gefüge sichtbar zu machen. Sie zeigt Häuser, Straßenzüge, Details von Gebäuden und Denkmälern, erfasst alltägliche oder besondere Situationen, dokumentiert Veränderungen, Blütezeiten, Stillstand oder das Verschwinden von Orten.
Dabei umfasst die Straßenfotografie heterogene Standpunkte und divergierende Stile.
Was bedeutet also Straßenfotografie genau? Wie unterscheidet sie sich von der Dokumentarfotografie?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab **30.09.2026** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet) mit der Möglichkeit eine weitere mündliche Leistung anzuschließen (3 LP, unbenotet), so dass Sie 6 LP (unbenotet) erreichen können. Über ein Referat mit Handout (3 LP, unbenotet) und eine Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten (3 LP, benotet) können Sie insgesamt 6 LP mit Benotung erreichen. Wenn Sie eine Hausarbeit im Anschluss an zwei mündliche Leistungen (3 LP + 3LP, unbenotet) im Umfang von 15 Seiten (3 LP, benotet) verfassen, können Sie insgesamt 9 LP mit Benotung erreichen.

AVL_MA_003 – Spezialisierung Literatur- und Kunstwissenschaft

S – Ästhetik der Postmoderne

Larissa Kunert, M.A. |
Freitag, 14 – 16 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2026
6 LP

Das Seminar widmet sich mit Fredric Jamesons „Postmoderne – Zur Logik der Kultur im Spätkapitalismus“ (Aufsatz 1984, englischsprachige Monographie 1991) sowie „Das postmoderne Wissen“ (1979) und „Beantwortung der Frage: Was ist postmodern?“ (1982) von Jean-François Lyotard kanonischen Texten zweier Kulturtheoretiker, die das Phänomen der Postmoderne auf je unterschiedliche Weise fassen. Während Jameson die postmoderne

Ästhetik aus ihrer gesellschaftlich-ökonomischen Totalität heraus erklärt, sieht Lyotard in ihr eine Antwort auf die Grenzen von Darstellung und Legitimation. Das postmoderne Kulturprodukt kennzeichnet sich für Jameson unter anderem durch Oberflächlichkeit, das Verschwimmen von Hoch- und Massenkultur, Nostalgie und Pastiche. Bei Lyotard geht es im Hinblick auf die postmoderne Kunst um die Erfindung neuer Formen, um Unabgeschlossenheit und Differenz. Wo entsprechen und widersprechen sich diese Theorien?

Es wird im Seminar zunächst darum gehen, die Texte gemeinsam zu lesen und zu verstehen. In späteren Diskussionen wollen wir dann auch gemeinsame Bezugspunkte und Unterschiede ausloten. Exemplarisch sollen in den letzten Sitzungen außerdem literarische und künstlerische Werke herangezogen werden, die mit den Theorien in Bezug gesetzt werden können – etwa Ausschnitte aus Renata Adlers Roman „Rennboot“ (1979) oder Arbeiten der bildenden Künstlerin Henrike Naumann.

Weil es von Jamesons Monographie aus dem Jahr 1991 bisher keine vollständige deutsche Übersetzung gibt, werden wir Ausschnitte daraus auf Englisch lesen.

Lektüre (Auswahl):
Jameson, Fredric: Postmodernism, or The Cultural Logic of Capitalism. Durham 1991.
Jameson, Fredric: „Postmoderne – Zur Logik der Kultur im Spätkapitalismus“. In: Reckwitz, Andreas; Prinz, Sofia; Schäfer, Hilmar: Ästhetik und Gesellschaft. Grundlagentexte aus Soziologie und Kulturwissenschaften. Berlin 2025, S. 335–355.
Lyotard, Jean-Francois: Das postmoderne Wissen. Wien 1986 [frz. Paris 1979].
Lyotard, Jean-Francois: „Beantwortung der Frage: Was ist postmodern?“ In: Welsch, Wolfgang (Hg.): Wege aus der Moderne: Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion. Berlin/ Boston 1994, S. 193-203.
Adler, Renata: Rennboot. Berlin 2014.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL_MA_004 – Forschungs- und Praxismodul

S – Forschungskolloquium

Prof. Dr. Johannes Ungelenk, Dr. Maria Weilandt |
Dienstag, 18 – 20 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 13.10.2026
6 LP (Präsentation)

In diesem Kolloquium können Masterstudierende und Doktorand*innen die Themen ihrer Forschungsarbeit ins Zentrum stellen. Wir besprechen die eingebrachten Themen in kleiner Runde, geben gegenseitig Feedback und lernen im besten Fall voneinander. Das Veranstaltungsformat wird ergänzt durch Gesprächsrunden mit externen Gästen.

Alle Informationen zum Kolloquium finden Sie auf Moodle. Sollten Sie im Rahmen des Kolloquiums ein Projekt präsentieren wollen, melden Sie sich gerne bei Frau Dr. Weilandt (maria.weilandt@uni-potsdam.de).

S – Vom Bildraum zum Raumbild. Skulpturales Malen zwischen physischer und virtueller Praxis

Maja Dierich-Hoche, M.A. |
Donnerstag, 14 – 18 Uhr (14-tägig) | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 22.10.2026
6 LP

Ein Bildraum behauptet Tiefe auf einer flachen Oberfläche. Das Raumbild nimmt diese Behauptung beim Wort. Es dehnt sich aus, wird begehbar und steht den Betrachtenden gelegentlich im Weg. Damit geraten vertraute Vorstellungen von Malerei ins Wanken.
Im Seminar untersuchen die Studierenden Übergänge zwischen analoger und virtueller Gestaltung. Zeichnungen oder Modelle bilden den Ausgangspunkt für Arbeiten in Virtual Reality. Dort werden Linien zu räumlichen Spuren, während Farbe eine körperlich erfahrbare Form annimmt. Auch der umgekehrte Weg ist möglich: Virtuelle Entwürfe kehren als analoge Fragmente in den physischen Raum zurück. Bei diesen Übersetzungen entstehen Brüche. Genau dort wird es künstlerisch interessant.
Die verwendete Technik bleibt kein unsichtbares Hilfsmittel. Software lenkt Bewegungen und legt fest, was sich leicht gestalten lässt. Das Seminar fragt daher auch, wie solche Vorgaben unsere Vorstellung von Raum und Bild prägen. Ziel ist eine eigenständige künstlerische Arbeit, die zwischen physischer und virtueller Praxis vermittelt, ohne deren Unterschiede vorschnell einzuebnen. Denn selbst ein scheinbar grenzenloser Raum hat Grenzen. Meist wurden sie bloß sehr ordentlich programmiert.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 30.09., 17 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.